

Marodes Holzgeländer

Gemeinderat beschließt Sanierung der Skaterbahn

GLASHÜTTEN

Mit zahlreichen baulichen Angelegenheiten hatte sich der Gemeinderat bei seiner Sitzung zu befassen. So stand die Erneuerung des Geländers an der Skaterbahn mit auf der Tagesordnung.

Bürgermeister Werner Kaniewski wies darauf hin, dass eine Sanierung des maroden Holzgeländers dringend erforderlich sei, ansonsten müsste die Bahn geschlossen werden. Zwischenzeitlich liegt ein Angebot einer Firma vor, das eine Lösung mit Metallfüßen unter dem Holzgeländer vorsieht, so dass Regenwasser ablaufen und ein Abfaulen des Holzes verhindert werden kann. Dieser Vorschlag sei zudem finanziell noch weit günstiger als das ursprüngliche Vorhaben.

Ob die Bahn überhaupt genutzt werde, wollte Andreas Opel (CSU) wissen. Selbst wenn nur gelegentliche Nutzungen vorliegen, müsse die Gemeinde ihrer Verkehrssicherungspflicht nachkommen, argumentierte Karl-Jürgen Herath (SPD). Einstimmig wurde eine Sanierung beschlossen.

Auf erhebliche Straßenschäden im Bereich des Dorfplatzes, der Blumenstraße und der Altenhimmelstraße wies Kaniewski hin. Diese sollten schnellstens behoben werden. Angebote von Firmen liegen vor. Mittel seien, so Kaniewski auf Anfrage von CSU-Fraktionschef Bruno Heider, in Höhe von 20 000 Euro im Haushalt eingeplant, was die einstimmige Billigung des Vorhabens durch das Gre-

mium zur Folge hatte. Zustimmung gab es auch zum Antrag der Kraftfahrzeug-Werkstatt Leykam in Glashütten, die nach der Erweiterung der Betriebsräume die zur Alten Bayreuther-Straße führende Grundstücksfläche sowie die Zufahrt asphaltieren möchte. Ein Teil der Zufahrt befindet sich im Gemeindebesitz, so der Bürgermeister. Deshalb sei es empfehlenswert für ein abgeschlossenes Bild, die Zufahrt im Verbund mit der Firma zu asphaltieren. Nach dem Kauf der Anwesen Schloßstraße 1 und 3, die sich in unmittelbarer Nähe zum Rathaus befinden, durch die Gemeinde wurde laut Bürgermeister die dazugehörige Scheune abgebrochen. Die freigewordene Fläche, so sein Vorschlag, sollte gepflastert werden und als Parkplatz Verwendung finden.

Dies fand auch die Zustimmung von Zweitem Bürgermeister Hartmut Wagner (AFW), der sich dafür aussprach, nach schlechten Erfahrungen nicht mehr „mit der Schotterung von Flächen eine Lösung zu suchen“, wie das Beispiel Wanderparkplatz zeige.

Gerd Großmann (SPD) schlug vor, das neue Grundstück zum Nachbarn mit einer Hecke abzugrenzen. „Ein Gartenzaun wäre mir lieber“, so der Bürgermeister, denn: „Wer schneidet dann die Hecke?“, so sein Einwand.

Einstimmig gebilligt wurde der vom Bürgermeister im Rahmen der Bauleitplanung vorgelegte ausgearbeitete Bebauungsplanentwurf „Gewerbegebiet West an der Staatsstraße“ in Glashütten. Seitens der Träger öffentlicher Belange wurden keine Einwendungen erhoben. dj